

Neues Verbot im Baselbiet: Eltern dürfen nicht mehr in Klassenkasse einzahlen

Bald kein Zolibesuch mehr? Weil Primarschulen auf Geld verzichten müssen, sind Schulausflüge bedroht.

Wenn Primarklassen im Kanton Baselland sich nächsten Winter überlegen, einen Ausflug zur Kunsteisbahn zu unternehmen, müssen sie die Idee womöglich gleich wieder verwerfen. Ähnliches könnte bei geplanten Exkursionen in den Wald oder den Zolli drohen. Grund: die Finanzen. Das Budget der Baselbieter Volksschulen, das den Klassen für solche Kurzreisen zur Verfügung steht, ist knapp, und es dürfte in Zukunft immer knapper werden.

Neuerdings scheint der Kanton nämlich Wert darauf zu legen, dass die Eltern sich nicht mehr mit einem finanziellen Zustupf an solchen Ausflügen beteiligen. Es ist ihnen sogar verboten. Darauf lässt zumindest das neue Merkblatt des Amtes für Volksschulen, das der Baselbieter Bildungsdirektion unterstellt ist, schliessen, das Anfang des Jahres publiziert worden ist. Darin steht: «Für die Klassenkasse dürfen keine Elternbeiträge erhoben werden, da der Unterricht (...) unentgeltlich sein muss.»

Die Behörden berufen sich dabei auf ein Urteil des Bundesgerichts vom Dezember 2017. Dieses hat festgehalten, dass Eltern für obligatorische Schulanlässe nur noch die Verpflegungskosten (maximal 16 Franken pro Tag) in Rechnung gestellt werden dürfen, was zum Beispiel bei Skilagern oder mehrtägigen Ausflügen der Fall sein könnte – nicht aber bei kurzweiligen Exkursio-



Einmal mehr steht die Volksschule im Mittelpunkt politischer Diskussionen. Foto: Keystone

nen, die oft nur einen Tag lang dauern. Generell sollte der Schulbesuch kostenlos sein, stellte das Gericht fest.

Jan Kirchmayr mit Kritik

Interessant ist nun, dass sich die Baselbieter Volksschulen zuletzt weiter selbst organisiert und den Entscheid des Bundesgerichts offenbar nicht allzu ernst genommen haben. So ist aus vielen Primarklassen im Kanton zu vernehmen, dass trotz der Richtli-

nien weiter sogenannte Klassenkassen geführt wurden, in denen insbesondere auch Eltern regelmässig kleinere Beiträge (5 Franken pro Monat zum Beispiel) eingezahlt haben.

Geld, mit dem die Klassen kleinere Ausflüge organisierten und etwa die Fahrkosten im öffentlichen Verkehr bezahlten. Geht es nach dem Amt für Volksschulen, soll damit nun endgültig Schluss sein. SP-Landrat Jan Kirchmayr, selbst Lehrer, be-

fürchtet daher, dass immer weniger Exkursionen und Ausflüge durchgeführt werden. Nur kritisiert er nicht das Bundesgerichtsurteil oder die daraus folgenden Massnahmen, die im Grundsatz richtig seien – er würde viel lieber die Gemeinden sowie den Kanton in die Pflicht nehmen. Was er meint: «Gerade die Transportkosten für kleinere Exkursionen haben viele Kassen bislang über die Klassenkasse finanziert. Wenn die Eltern nichts

«Eine reiche Gemeinde wie Arlesheim wird die Primarschulen unterstützen, das ist klar. Aber was ist mit einer strukturschwachen wie Waldenburg? Eher weniger.»

Jan Kirchmayr
SP-Landrat und Lehrer.

mehr bezahlen, heisst das, dass die Gemeinden mehr Geld für die Durchführung solcher Anlässe einstellen müssten.» Ob das aber passiert, bezweifelt Kirchmayr. «Eine reiche Gemeinde wie Arlesheim wird die Primarschulen unterstützen, das ist klar. Aber was ist mit einer strukturschwachen wie Waldenburg? Eher weniger.»

Am Donnerstag stellte der Sozialdemokrat im Landrat deshalb einige Fragen an Bildungsdirek-

tor Markus Eigenmann (FDP) und wollte wissen, welche Möglichkeiten dieser sieht, die Volksschulen zu unterstützen. Die Antwort ist aus seiner Sicht ermutigend.

Verbot «nicht optimal»

Die Baselbieter Regierung ist der Meinung, dies sei Aufgabe der Gemeinden, die für die Primarschulen verantwortlich seien, und dass sich der Kanton nicht zusätzlich einmischen wolle. Kirchmayr sieht es anders. Die SP hat darum einen Vorstoss eingereicht, der verlangt, dass der öffentliche Verkehr für Klassenverbände aller Schulstufen kostengünstiger ausgestaltet wird.

Inwiefern das die Lösung ist, weiss Philipp Loretz, Präsident des Lehrervereins Baselland, nicht. Er ist zwar ebenfalls der Meinung, dass man die Lage mit dem Kanton und den Gemeinden analysieren müsse. Dennoch ist er überzeugt: Dass den Primarschulen vonseiten des Kantons nun die Klassenkasse verboten wird, sei «nicht optimal».

Ebenso hat er Verständnis für die Lehrer, die sich in den letzten Jahren selbst organisiert haben. «Sie wollen den Kindern ja etwas Tolles ermöglichen. Schulausflüge und Exkursionen sind prägend und pädagogisch überaus wertvoll.» Insgesamt sei die Situation «ein Dilemma», in dem die Lehrer im Kanton Baselland allein gelassen würden.

Benjamin Wirth